

dgs

Fortbildungen
Rheinland
2015



Deutsche Gesellschaft
für Sprachheilpädagogik e.V.

Einleitung

Liebe Mitglieder und Freunde der dgs-Rheinland,
sehr geehrte Fortbildungs-Interessierte,

an dieser Stelle hat Sie in den letzten Jahren unsere Fortbildungsreferentin Birgit Appelbaum begrüßt.

Nach mehr als 15-jähriger Tätigkeit hat Frau Appelbaum aus persönlichen Gründen Ende letzten Jahres darum gebeten, von ihren Aufgaben entbunden zu werden.

An dieser Stelle danken wir ihr ganz herzlich für ihren langjährigen kompetenten und unermüdlichen Einsatz. Frau Appelbaum hat die Arbeit ihrer Vorgänger/innen weiterentwickelt und das Fortbildungsangebot der dgs-Rheinland und seine Präsentation auf ein beispielhaftes Niveau angehoben, um das uns andere dgs-Landesgruppen beneiden.

Leider haben wir bisher keine/n Nachfolger/in gefunden, die/der bereit ist, diese Arbeit verantwortlich fortzusetzen. Da die Förderung von Fortbildungsveranstaltungen eines der Hauptziele der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik ist, hat der Vorstand der dgs-Rheinland beschlossen, dennoch auch für 2015 wieder ein umfangreiches Fortbildungsprogramm anzubieten. Das von Birgit Appelbaum erarbeitete Konzept und die Organisationsstrukturen behalten wir bei.

Anders ist nur, dass jetzt ein Team aus Vorstands- und Beiratsmitgliedern (s. Rückseite dieses Fortbildungsverzeichnisses) für die Auswahl der Referenten, die Planung und die Organisation vor Ort verantwortlich zeichnet.

Zentrale Ansprechpartnerin für Ihre Fragestellungen wird zukünftig die Geschäftsstelle statt der Fortbildungsreferentin sein (geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de).

Das Fortbildungsheft 2015, das Sie hier einsehen, ist das erste gemeinsam erstellte Produkt des Fortbildungsteams. Wir freuen uns, dass wir auch für 2015 zahlreiche interessante Veranstaltungen anbieten können, darunter einige, die besonders für Kolleginnen und Kollegen geeignet sind, die in inklusiven Settings arbeiten **B1–B2/2015**. Wir machen erneut den Versuch, ein Angebot für diesen Bereich anzubieten, obwohl in 2014 Veranstaltungen für diesen Teilnehmerkreis mangels Interesse ausfallen mussten.

Wie gewohnt finden Sie unter der Fortbildungsnummer **Q1/2015** die Veranstaltung: „Qualifikation Sprache“, die sich mit den wichtigsten Grundlagen unseres Fachgebietes auseinandersetzt und als ein erster Einstieg in die Thematik zu verstehen ist.

Darüber hinaus sollen wie gewohnt durch die Veranstaltungen **A1–A11/2015** die Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden, die in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig sind und sich (wieder) in das Themengebiet der spezifischen Sprachtherapie und andere Themen aus schulischen und außerschulischen Arbeitsfeldern einarbeiten möchten, um den hohen Standard unserer Arbeit zu erhalten und zu erweitern. Auch hier werden Sie feststellen, dass das Thema "Inklusion" immer wieder aufgenommen und berücksichtigt wird.

Ganz besonders aufmerksam machen möchte ich auf den **3. Kölner Sprachtreff**, der für dgs-Mitglieder wieder zu einmalig günstigen Konditionen stattfindet. Näheres dazu auf den Innenseiten dieses Heftes.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre des Fortbildungsverzeichnisses 2015 viel Vorfreude und gewinnbringende Fortbildungsveranstaltungen. Bitte geben Sie diese Fortbildungsinformationen auch an Kolleginnen und Kollegen weiter, die (noch) nicht dgs-Mitglied sind, aber von unseren Veranstaltungen profitieren können. Dieses kommt nicht zuletzt dem uns anvertrauten Personenkreis zu Gute!

Mit freundlichen Grüßen



Theo Schau, Vorsitzender der dgs-Rheinland

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Vorstandsmitglieder,
liebe Referentinnen und Referenten,

ich möchte mich auf diesem Wege als Fortbildungsreferentin der dgs-LG Rheinland von Ihnen verabschieden und mich für die langjährige, gute Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken. Bleiben Sie der dgs-LG Rheinland treu und besuchen Sie auch weiterhin die angebotenen Fortbildungen.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern des Vorstandes der dgs-LG Rheinland, der mir immer den „Rücken gestärkt“ hat. Dies gilt ganz besonders für das letzte Jahr. Aber auch vielen Dank für die insgesamt wirklich gute und stets vertrauensvolle jahrelange Zusammenarbeit.

Last but not least gilt mein Dank allen Referentinnen und Referenten, die mich durch ihre unkomplizierte und zuverlässige Arbeitsweise ebenfalls sehr unterstützt haben.

Wir sehen uns sicher auf dem einen oder anderen dgs-Event wieder,
bis dahin herzliche Grüße



Birgit Appelbaum

3. Kölner Sprachtreff 2015

Fortbildungsveranstaltung und Mitgliederversammlung
der dgs-LG Rheinland

THEMA:

Sprachverständnisstörungen

09. Mai 2015 · 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr
Hotel Maritim, Heumarkt 20, 50667 Köln

Programm

9.30 Uhr	Stehkaffee
10.00 Uhr	Begrüßung und Einführung
10.15 Uhr	Dr. Simone Kannengießer, Basel: Sprachverständnisstörungen – Diagnostik und Grundlagen für die Therapie
11.15 Uhr	Petra Schmitz, M. Sc., Hamburg: „Was ist eigentlich ein Spunk?“ Therapie zur Entwicklung von Sprachverstehenskontrolle
12.15 Uhr	Mittagspause mit Imbiss-Buffer (im Tagungsbeitrag inbegriffen)
13.15 – 15.00 Uhr	Mitgliederversammlung der dgs-Landesgruppe Rheinland
15.00 Uhr	Dr. Andreas Mayer, Köln Kriterien zur Erstellung sprachlich optimierter Lesetexte für sprachverständnisgestörte Kinder
16.00 Uhr	Abschluss

Die Veranstaltung bietet 4 Fortbildungspunkte, sie ist auf 110 Teilnehmer/innen begrenzt.
Teilnahmegebühr (inkl. Getränke u. Buffet): dgs-Mitglieder 40 EUR (Studierende/
LAA-Mitglieder: 20 EUR), Nicht-Mitglieder 60 EUR

Anmeldung ab Januar 2015 nur online auf:
www.dgs-rheinland.de unter „Kölner Sprachtreff“

ABSTRACTS

Dr. Simone Kannengießer, Basel:

Sprachverständnisstörungen – Diagnostik und Grundlagen für die Therapie

Der Vortrag wird einleitend an die Komplexität des Sprachverstehens erinnern und seinen Stellenwert in der Sprachtherapie mit Kindern ausmachen. Für die Diagnostik und Therapie wird ein dreifacher Zugang vorgeschlagen: Lexikon, (grammatikalische) Zielstrukturen sowie Monitoring bzw. Sprachverstehenskontrolle. Die Diagnostik und Therapiezielableitung wird verdeutlicht, wobei aktuelle Diagnostikmaterialien genannt und kommentiert werden.

Petra Schmitz, M. Sc., Hamburg:

„Was ist eigentlich ein Spunk?“

Therapie zur Entwicklung von Sprachverstehenskontrolle

Die Fähigkeit misslungenes Sprachverstehen zu bemerken und darauf zu reagieren, ermöglicht einem Kind, Verstehensprobleme aktiv zu klären und im besten Falle seine Verstehensfähigkeiten selbständig zu erweitern. Daher liegt bei der Sprachverstehenskontrolle (SVK) ein wichtiger Ansatzpunkt für die Behandlung von Sprachverstehensstörungen bei Kindern. Die SVK-Therapie stellt dabei eine wertvolle Ergänzung zur Behandlung des Sprachverstehens auf Wort-, Satz- und Textebene dar und kann parallel zu dieser durchgeführt werden.

Neben einleitendem theoretischem Hintergrundwissen werden kurz Aspekte zur Entwicklung, Störung und Diagnostik der SVK aufgezeigt. Im Schwerpunkt wird die Therapie mit den Modulen zur Entwicklung von SVK (Schmitz & Diem, 2007) vorgestellt und anhand praktischer Beispiele veranschaulicht.

Dr. Andreas Mayer, Köln:

Kriterien zur Erstellung sprachlich optimierter Lesetexte für sprachverständnisgestörte Kinder

Kinder mit Sprachverständnisschwierigkeiten laufen Gefahr schulische Lernschwierigkeiten zu entwickeln, da schulische Lerninhalte zu einem großen Teil (schrift-)sprachlich vermittelt werden. Der Vortrag soll zum einen deutlich machen, über welche sprachliche Strukturen Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache „stolpern“ können, zum anderen sollen Kriterien abgeleitet werden, die Lehrkräfte bei der Analyse und Erstellung von Texten für Kinder mit beeinträchtigtem Sprachverständnis berücksichtigen sollten, um ein möglichst erfolgreiches schulisches Lernen trotz beeinträchtigter Kapazität in der Sprachverarbeitung zu ermöglichen.

Dieter Schönhals Qualifikation Sprache – Grundlagen



Dieter Schönhals ist akademischer Sprachtherapeut und zertifizierter Dyslexietherapeut nach BVL®. Er ist Inhaber einer Praxis für Sprachtherapie und eines Zentrums für Lese-Rechtschreibtherapie in Kerpen. Seit 1999 arbeitet er außerdem als Dozent an einer Berufsfachschule im Kreis Aachen in der Ausbildung von Sprachförderern/innen und Heilpädagogen/innen.

Dauer: Fr.: 13.45 – 18.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 17.15 Uhr

Tagungsbeitrag: € 135,-

Ermäßigt € 115,-

Nichtmitglieder € 165,-

Inhalte der Veranstaltung: Das Seminar bietet einen ersten Einblick in das Themengebiet der Sprachheilpädagogik. Den Ausgangspunkt stellt dabei Sprache selbst als komplexes System dar. Des Weiteren vermittelt das Seminar Basiswissen über den komplexen Prozess sowohl des normalen als auch des gestörten Spracherwerbs und gibt einen Überblick über sprachliche Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter. Die theoretischen Informationen werden dabei stets mit praktischen Beispielen veranschaulicht. Es werden erste praxisrelevante Konsequenzen für die tägliche Arbeit mit sprachgestörten Kindern abgeleitet.

Zielgruppe: Neu- / Wiedereinsteiger, die mit sprachlich beeinträchtigten Kindern arbeiten oder sich in den Förderschwerpunkt Sprache einarbeiten wollen

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen sollen nach dem Seminar mit den Grundthemen der Sprachheilpädagogik vertraut sein. Der Ablauf der Sprachentwicklung soll ebenso bekannt sein wie Störungsbilder im Förderbereich Sprache. Ein Überblick über die Fördermöglichkeiten im Förderschwerpunkt Sprache gibt den Teilnehmern eine gute Grundlage, um die Kenntnisse für einzelne Störungsbilder zu vertiefen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Das Seminar ermöglicht einen leichten Einstieg in das weite Feld der sprachlichen Förderung und Therapie.

Ursula Franke / Frederik Pfeiffer Einführung Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und Vorstellung der Methoden PECS und TEACCH

Dauer: Fr.: 15.00 – 18.15 Uhr · Sa.: 10.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 135,-
Ermäßigt € 115,-
Nichtmitglieder € 165,-
Fortbildungspunkte: 11

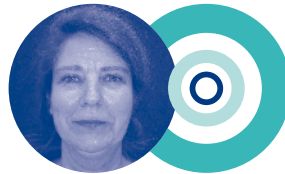
Inhalte der Veranstaltung: Besonderheiten in Interaktion und Verhalten von Menschen mit ASS führen häufig zu Missverständnissen und problematischen Situationen.

Im Rahmen dieser Fortbildung werden die Erscheinungsformen des frühkindlichen Autismus und des Asperger-Syndroms vorgestellt und daraus diagnostische und therapeutische Ansätze sowie Interventionen abgeleitet. Darüber hinaus wird die Kommunikationsförderung nach PECS (Picture Exchange Communication System) vermittelt (Videoausschnitte und Übungseinheiten) sowie anhand der TEACCH-Methode Strukturierungsmöglichkeiten vorgestellt.

Zielgruppe: Pädagogen/innen, Therapeuten/innen

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser Fortbildung ist es, die Teilnehmer/innen zu befähigen, zum einen die verschiedenen Erscheinungsformen der ASS zu erkennen und die Betroffenen angemessen zu fördern und zum anderen mit den Methoden PECS und TEACCH zu arbeiten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Ursula Franke ist Diplompädagogin (Sprachtherapeutin) sowie Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin und Systemische Familientherapeutin. Sie übernimmt seit 1997 dabei auch die supervisorische Tätigkeiten im Autismus-TherapieZentrum (ATZ) Köln und ist seit 2001 die stellvertretende Leiterin. Arbeit mit Menschen mit ASS (Autismus-Spektrum-Störung), Elternarbeit und Institutionsberatung gehören dabei ebenfalls zu ihren Arbeitsfeldern. Seit über 10 Jahren im Fortbildungsbereich (speziell im Bereich Autismus, Kommunikationsanbahnung, Verhaltensauffälligkeiten) tätig.



Frederik Pfeiffer ist Diplom-Sozialpädagoge und Systemischer Berater. Er arbeitet seit 2004 als Therapeut im AutismusTherapieZentrum (ATZ) Köln. Neben der einzeltherapeutischen Arbeit mit Menschen mit frühkindlichen Autismus und Menschen mit dem Asperger-Syndrom ist er in der Eltern- und Institutionsberatung tätig. Frederik Pfeiffer ist seit 2006 als Dozent bei verschiedenen Instituten, wie Frühförderzentren, Schulen und spezifischen Autismusinstituten tätig.

Leo Schmitz / Dagmar Desel

Start in die Schriftsprache

Über die Analyse der Lautstruktur zum Aufbau der Schriftsprache



Dagmar Desel ist Lehrerin für Sonderpädagogik an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Wuppertal. Sie ist wesentlich verantwortlich dafür, dass die Ideen und Konzepte dieser Methode einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden (z.B. dgs-Kongresse in Köln und Cottbus). Sie arbeitete als Lehrbeauftragte an der Universität Eichstätt (Schriftspracherwerb).

Dauer: Fr.: 09.00 – 16:00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Inhalte der Veranstaltung: Die **Vokale** als Sprache zergliedern-
de Laute werden beim Start in die Schriftsprache in aufeinander
aufbauenden Lernritualen zu **Trittsteinen durch das Wort** sowohl
bei der Analyse der Lautsprache (**Silbenschiefer I**) als auch bei der
Zergliederung geschriebener Sprache (**Silbenschiefer II**).

Im einem Vokalvorkurs lernen Kinder die Klangqualität einzelner
Vokale mit Hilfe von Handzeichen zu unterscheiden und trennscharf
zu artikulieren. Die Silbensegmentierung wird ritualisiert: Wörter
werden mit Bausteinen gelegt und **in die Hand** genommen. Dies wird
schriftlich mit **roten Punkten** festgehalten. Bei den **Silbenschiefern I**
werden die Vokale zu **Kapitänen**, mit denen ein- und mehrsilbige
Wörter zergliedert werden.

Mit einer **strukturierten Anlauttabelle** und den **Parkplatzwörtern**
lernen die Kinder die Phonem-Graphem-Beziehungen unserer Spra-
che kennen. Durch eine immanente Selbstkontrolle können Kindern
ohne die unmittelbare Begleitung durch einen Erwachsenen am
Aufbau der Laut-Buchstabenbeziehung selbstständig arbeiten.
In einem nachfolgenden Schritt wird im **Aktivlesen** die Fähigkeit
erlernt, Wörter vor dem Lesen in Silben zu zergliedern.

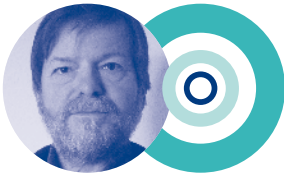
Mit dem **Satzausweis** können die bisher erlernten visuellen Gliede-
rungshilfen genutzt werden, um Sätze nach verschiedenen Merkma-
len zu analysieren und zu überprüfen.

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe von Regel- und Förderschulen

Ziele der Veranstaltung: Wie können Kinder mit erkennbar schwächeren Voraussetzungen beim Start in die Schriftsprache individuell gefördert werden?

Kennenlernen und nutzen von Visualisierungshilfen, die aufeinander bezogen sind und eine tragfähige Grundlage für Lesen und Schreiben ermöglichen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Leo Schmitz arbeitete als Lehrer für Sonderpädagogik an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Wuppertal (in Altersteilzeit). Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung von Methoden um Lernprozesse zu visualisieren. Als Referent für Fortbildungen im Schriftspracherwerb vermittelt er Lehrern an Grund- und Förderschulen Ideen und Konzepte für handlungsorientiertes Lernen. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind in „Den Schriftspracherwerb individuell fördern“ (Verlag an der Ruhr 2013) veröffentlicht worden.

Dr. Anja Schröder

Erzählen – ein Kinderspiel? - Erfassung und Förderung interaktiver Erzählfähigkeiten als Aufgabe für die Sprachtherapie und Sprachförderung!?



Dr. Anja Schröder ist Erzieherin und Sonderschullehrerin mit dem Schwerpunkt Sprachbehindertenpädagogik. Von 2002-2008 war sie Mitarbeiterin im Sprachtherapeutischen Ambulatorium im Zentrum für Beratung und Therapie der Universität Dortmund. Arbeitsschwerpunkte waren Therapie von Kindern mit Aussprachestörungen, Sprachentwicklungsstörungen und Mutismus. Von 2005 – 2008 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrgebietes Rehabilitation und Pädagogik bei Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen der Universität Dortmund und von 2008-2011 Akademische Rätin an der PH Heidelberg im Fach Sprachbehindertenpädagogik, 2010 Promotion zur Analyse von Erzählfähigkeiten bei Kindern mit Spracherwerbsstörungen. Seit 2011 arbeitet sie als Lehrerin an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache, Gelsenkirchen.

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,- / Ermäßigt € 75,- / Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Warum überhaupt Erzählen?

Die Fähigkeit in Interaktion zu treten, also zu kommunizieren im allgemeinen und die sich daraus entwickelnde Fähigkeit zu erzählen im Spezifischen, bilden die Grundlage für die Entwicklung der sozialen Identität sowie für die Beschulungs- und Bildungsfähigkeit. Erzählleistungen im Kindergartenalter haben einen prädiktiven Wert für die spätere Lese- und Schreibfähigkeit im Grundschulalter. Die Konstruktion einer Geschichte beinhaltet mehr als das Verbinden von Worten und Sätzen. Vorschulkinder, die eine normale Sprachentwicklung durchlaufen haben, erwerben einen großen Wortschatz, sprechen in komplexen Sätzen und führen Gespräche mit anderen Kindern oder Erwachsenen. Die selbstständige Produktion einer umfassenden kohärenten Geschichte zu einem spezifischen Thema gelingt jedoch nicht allen Kindern so leicht. Insbesondere Kinder mit Sprachstörungen scheinen beim Erzählen beeinträchtigt zu sein und dies auch dann, wenn sie scheinbar ihre sprachlichen Auffälligkeiten in den Bereichen Semantik-Lexik und Grammatik überwunden haben.

Zielgruppe: Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, Sonderpädagoginnen/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Ziele der Veranstaltung: In Veranstaltung werden wir anhand von Filmbeispielen kennen lernen:

- wie Erzählfähigkeiten bei Kindern gezielt beobachtet werden können und selber Erzähl-Beobachtungen durchführen
- welche wesentliche Fähigkeiten sind, die für das Erzählen erworben werden müssen,
- welche Besonderheiten bei Kindern mit SES zu finden sind,
- wie Erzählen in Kleingruppen mit Kindern im Alter zwischen 4 und 7 Jahren gefördert werden kann und welche Fördermöglichkeiten im Unterricht / in der Therapie bestehen.

Dr. Stephanie Riehemann Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Sprache

Dauer: Fr.: 09.00 – 16:00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-



Inhalte der Veranstaltung: Mehrsprachigkeit in Deutschland ist Alltag – auch in Schulen. Dabei stellt die Mehrsprachigkeit Lehrer/innen im Bereich der Primarstufe vor große Herausforderungen. Insbesondere die Abgrenzung zwischen einem unvollständigen Zweitspracherwerb und einer Spracherwerbsstörung fällt in der Praxis oft nicht leicht. Im Seminar beschäftigen wir uns daher mit den Fragen:

- Wo sind im Zweitspracherwerb die Grenzen zwischen normgerechter und gestörter Entwicklung? Wie können diese diagnostisch erhoben werden?
- Welche Möglichkeiten der schulischen Förderung gibt es? Wie können diese organisiert und umgesetzt werden?
- Welche sprachlichen Förderschwerpunkte zeigen sich im Kontext der Mehrsprachigkeit? Wie können diese unterrichtsintegriert gefördert werden?

Das Seminar zeigt den Teilnehmern/innen diagnostische Möglichkeiten und zentrale Förderbausteine auf. Dazu werden geeignete diagnostische Methoden anhand von Fallbeispielen vorgestellt, typische Stolpersteine im Erwerb der Zweitsprache Deutsch thematisiert und die Förderung mit Hilfe konkreter Unterrichts- und Therapiematerialien veranschaulicht.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle Lehrer/innen der Primarstufe, die mehrsprachige Kinder unterrichten.

Ziele der Veranstaltung: Auf der Grundlage eines theoretischen Grundlagenwissens erweitert das Seminar die pädagogische Handlungsfähigkeit in den Bereichen Diagnostik und Förderung mehrsprachiger Kinder.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenwissen im Bereich der Spracherwerbsstörungen wird vorausgesetzt.

Nach dem Studium der Sonderpädagogik arbeitete Dr. Riehemann zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik. Ihre Promotion zur unterrichtsintegrierten Kasustherapie schloss sie 2009 ab. Seit 2008 ist sie als Lehrerin an der Förderschule Sprache in Wuppertal tätig.

Dana-Kristin Marks

Der Wortschatzsammler – Lexikalische Strategitherapie für Vorschul- und Schulkinder



Dana-Kristin Marks ist akademische Sprachtherapeutin und seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Motsch. Von 2012-2014 koordinierte sie das Forschungsprojekt zur Evaluation der Wortschatzsammler-Methode für das Schulalter und schließt aktuell ihre Promotionsarbeit zu diesem Thema ab. Zuvor war sie in verschiedenen sprachtherapeutischen Praxen tätig.

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen kennen die Grundlagen lexikalischer Therapieformen. Sie haben einen Überblick über aktuelle diagnostische Methoden. Sie kennen die Prinzipien der Wortschatzsammler-Therapie. Sie beherrschen die unterschiedlichen Vorgehensweisen bei Vorschul- und Schulkindern. Sie kennen die Inhalte der Elternberatung lexikalisch gestörter Kinder.

Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlenswert ist, wenn die Teilnehmer/innen Gelegenheit finden, sich in das Thema "Lexikalischer Erwerb und Lexikalische Störungen" im Vorfeld einzulesen, z.B. durch das Buch zum Kurs: Motsch, H.J., Marks, D.-K., Ulrich, T. (2015): Der Wortschatzsammler – Evidenzbasierte Strategitherapie lexikalischer Störungen im Kindesalter. München: Reinhardt. Erscheinungstermin: Frühjahr 2015.

Dauer: Fr.: 12.30 – 18.15 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 150,-
 Ermäßigt € 135,-
 Nichtmitglieder € 190,-
Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung: Die Erweiterung des Wortschatzes lexikalisch gestörter Kinder ist sprachtherapeutisch eine never-ending-story. Prof. Motsch hat eine neue Strategitherapie entwickelt und evaluiert, die lexikalisch gestörte Kinder wieder zu „lexikalischen Staubsaugern“ macht. Die neue Therapiemethode deblockiert lexikalisches Lernen spracherwerbsgestörter Kinder durch therapeutische Verstärkung von Umwelterkundungsverhalten, Vermittlung von Fragestrategien und Kategorisierung eingespeicherter Lexeme. Die Veranstaltung versucht, die Teilnehmer/innen nach einer Vermittlung der Grundlagen und Prinzipien dieser neuen Strategitherapie in die Methodik des Wortschatzsammlers im Vorschulalter (4.Lebensjahr bis einschließlich 1. Schulklasse: Arbeit in semantischen Feldern) und die Methodik des Wortschatzsammlers im Schulalter (ab 2. Schulklasse: Arbeit mit semantischen Relationen, kreativem Wortschatz und Selfpriming) durch Rollenspiele in Kleingruppen und Videosequenzen einzuführen sowie Sicherheit für die Umsetzung der Therapie und Elternberatung zu vermitteln.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen und Sprachheillehrer/innen, die Interesse daran haben, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich "Therapie von Kindern mit semantisch-lexikalischen Störungen" zu erweitern

Dr. Maren Aktas

Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik bei Kindern mit geistiger Behinderung

Dauer: Fr.: 09.00 – 16.15 Uhr · Sa.: 09.00 – 16.15 Uhr

Tagungsbeitrag: € 150,-

Ermäßigt € 135,-

Nichtmitglieder € 190,-

Fortbildungspunkte: 16



Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit geistiger Behinderung stellen Diagnostiker vor eine Herausforderung: Wie lassen sich die (vor-)sprachlichen Fähigkeiten zuverlässig so einschätzen, dass daraus Folgerungen für die Förderung ableitbar sind? Welche Besonderheiten sind bei Kindern mit geistiger Behinderung zu beachten? Welche behinderungstypischen „Barrieren“ gibt es beim Spracherwerb?

Es wird ein diagnostischer Ansatz vorgestellt, der auf dem Einsatz standardisierter Sprachtests (SETK-2, SETK 3–5) basiert und eine systematische Prüfung der kindlichen Fähigkeiten erlaubt. Die Sprachtests werden dabei flexibel mit weiteren Vorgehensweisen kombiniert, das Entwicklungsniveau des Kindes „maßgeschneidert“ erfasst wird. Die Ergebnisse werden dann normorientiert sowie mit Blick auf die Entwicklungsaufgaben des Kindes ausgewertet. Das Vorgehen vereint so die Vorteile standardisierter Testens (Vergleichbarkeit, Zeitökonomie) mit denen einer qualitativen Analyse (Individualisierung, Förderplanung). Im Seminar wird die Logik der entwicklungsorientierten Diagnostik erläutert und die Durchführung erprobt. Fallbeispiele illustrieren, wie sich die Testergebnisse interpretieren und für die Therapieplanung nutzen lassen. Zur Verdeutlichung werden zwei Syndrome (Down-Syndrom, Fragiles-X) gegenübergestellt.

Dr. Maren Aktas studierte in Bielefeld Psychologie. Von 1998 – 2004 arbeitete sie bei Prof. Hannelore Grimm (Universität Bielefeld) an der Entwicklung des SETK-2, des SETK 3–5 und des SSV mit. Sie promovierte 2004 über das Seminarthema. Anschließend arbeitete sie als Entwicklungspsychologin im SPZ der Charité, Universitätsmedizin Berlin. Sie ist aktuell Lehrkraft an der TU Dortmund im Bereich Rehabilitationspsychologie. Maren Aktas ist Mitglied im Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung e.V. und arbeitet freiberuflich als Dozentin und in Forschungsprojekten. Veröffentlichung: Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und -förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung (2012), Elsevier.

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung: Vermittlung eines praktikablen „diagnostischen Leitfadens“ zur differenzierten Analyse der sprachlichen Fähigkeiten geistig behinderter Kinder sowie die Vermittlung der notwendigen theoretischen und methodischen Kenntnisse, die bei der Anwendung standardisierter Tests bei geistig behinderten Kindern zu beachten sind

Teilnahmevoraussetzungen: möglichst ein Jahr Erfahrung in der therapeutischen Arbeit mit Kindern

Dr. Lilli Wagner

Sprachstandsdiagnostik bei ein- und mehrsprachigen Kindern mit dem Screening der kindlichen Sprachentwicklung – SCREENIKS



Dr. Lilli Wagner studierte von 1994 bis 1999 Sprachheilpädagogik an der Universität zu Köln und promovierte dort anschließend zum Dr. päd. Von 2000-2002 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln sowie als Sprachheilpädagogin in einer mehrsprachigen sprachtherapeutischen Praxis tätig. Von Juli 2002 bis Januar 2007 Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik an der LMU München sowie an dem dort angebandenen Forschungsinstitut für Sprachtherapie und Rehabilitation im Bereich Mehrsprachigkeit. Seit November 2007 Tätigkeit als Sprachheilpädagogin am Diakoniewerk München-Maxvorstadt sowie Referententätigkeit in der Fortbildung von Sprachheilpädagogen/innen, Logopäden/innen, Lehrern/innen und Erziehern/innen zum Themengebiet Mehrsprachigkeit.

Dauer: Sa.: 10.00 – 15.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 6

Inhalte der Veranstaltung: Im Seminar wird das 2014 erschienene Screening der kindlichen Sprachentwicklung – SCREENIKS vorgestellt, das eine zeitökonomische Erfassung des individuellen Sprachentwicklungsstandes bei 4–7-jährigen ein- und mehrsprachigen Kindern ermöglicht. Das computergestützte Verfahren wurde für ein- und mehrsprachige Kinder separat normiert und überprüft die Bereiche Aussprache, Grammatik und Wortschatz. Im automatisch erstellten Bericht werden die förderrelevanten Bereiche des Kindes genau erfasst. Zudem lässt sich wenn gewünscht ein automatisierter Vergleichsbericht erstellen, der die Leistungsentwicklung des jeweiligen Kindes in einer bestimmten Zeitspanne (z. B. nach 3 Monaten Therapie) in den Bereichen Aussprache, Grammatik und Wortschatz zeigt. Die Teilnehmer/innen bekommen einen detaillierten Einblick in die Handhabung des Verfahrens. Optional besteht für Fortbildungsteilnehmer/innen die Möglichkeit, das Verfahren zu vergünstigten Konditionen zu erwerben.

Zielgruppe: Sprachheillehrer/innen, Sonderpädagogen/innen, Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung: Vorstellung des neu erschienenen Verfahrens SCREENIKS, Einsatz des Instruments bei ein- und mehrsprachigen Kindern, Ableitung der therapeutischen Ziele mit Hilfe des automatisierten Berichtes, evaluativer Einsatz des SCREENIKS

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Luise Lutz

MODAK – Kommunikative Aphasietherapie

Dauer: Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr · Sa.: 09.00 – 17.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 160,-

Ermäßigt € 145,-

Nichtmitglieder € 210,-

Fortbildungspunkte: 16

Achtung: Die Veranstaltung findet im CVJM-Hotel Düsseldorf statt



Inhalte der Veranstaltung: Das MODAK-Konzept wurde in der praktischen Arbeit mit Aphasikern entwickelt. Es verknüpft die symptomorientierte Behandlung aphasischer Störungen mit der Behandlung tieferliegender neurophysiologischer Störungen und legt Gewicht auf Kommunikation, realitätsnahen Kontext und individuelle Interessen der Patienten.

Das Konzept wurde ursprünglich für die Therapie schwerer Aphasien entwickelt., aber inzwischen vielfach erweitert, so dass es jetzt für die Therapie aller aphasischer Syndrome und aller Schweregrade eingesetzt werden kann.

Themen:

- Neurophysiologischer, neurolinguistischer und lerntheoretischer Hintergrund des MODAK-Konzeptes
- Mit theoretischer Darstellung und praktischen Übungen:
 - MODAK-Grundprogramm
 - Satzerweiterungen
 - Textarbeit bei Aphasie: Umgang mit Zeitungen u.a.Texten und Umgang mit Geschichten

Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten und Logopäden mit Erfahrung in der Therapie mit Aphasikern.

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer sollen durch das Seminar befähigt werden, aphasische Störungen aller Schweregrade mit dem MODAK-Vorgehen zu behandeln.

Von den Teilnehmern mitzubringen: Bleistift, Radiergummi, Schere

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Dr. Luise Lutz ist Linguistin mit dem Schwerpunkt Neuro- und Patholinguistik. Sie ist als Klinische Linguistin seit über 30 Jahren in der neurologischen Rehabilitation tätig (spezialisiert auf Aphasitherapie). Seit 15 Jahren übt sie eine Dozententätigkeit an diversen Universitäten zum Thema Neurolinguistik / Patholinguistik aus und gibt Seminare zu den Themen Aphasitherapie / MODAK / Umgang mit Aphasie. Zudem führt sie seit 18 Jahren eine eigene Praxis für Aphasitherapie in Hamburg.

Dr. Nicole Ramacher-Faasen Interventionen bei Lernstörungen



Dr. Nicole Ramacher-Faasen ist seit 1994 als akademische Sprachtherapeutin in freier Praxis (Schwerpunkte Integrative Lerntherapie und Sprachtherapie) tätig. Zudem ist sie seit 2008 Mitarbeiterin im Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf/CCB, seit 2012 Lehrbeauftragte am Lehrstuhl Prof. Dr. Schönweiss, WWU Münster sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Prof. Dr. Lauth, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Psychologie und Psychotherapie. Dort schloss sie 2013 auch ihre Promotion zum Dr. phil. ab.

Dauer: Sa.: 10:00 – 17:30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Inhalte der Veranstaltung: Die praxisorientierte Fortbildung „Interventionen bei Lernstörungen“ stellt ein Angebot für Fachleute dar, die Lernprobleme (z.B. Schwierigkeiten im Lese-Rechtschreib-Bereich, Defizite im mathematischen Lernbereich, Konzentrations-schwierigkeiten, Underachievement) qualifiziert analysieren wollen, um geeignete Interventionen in die Wege leiten zu können. Die Veranstaltung ist in drei inhaltliche Teile gegliedert: Im ersten Teil wird zunächst Wissen in Form theoretischer Grundlagen der verschiedenen Erscheinungs- und Störungsbilder vermittelt. Daran anschließend wird es im zweiten Teil um die Symptomatologie und die entsprechenden Erkennungsmerkmale einschließlich der Diagnostik/Befunderhebung zu den betreffenden Störungsbildern gehen. Im dritten Teil stehen dann Interventionen und Fördermöglichkeiten im Mittelpunkt. Weitere Themen sind darüber hinaus das Bilden von Netzwerken und die Elternarbeit.

Zielgruppe: Diese Fortbildung ist für Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich geeignet, die sich für die Arbeit mit lernauffälligen Kindern und Jugendlichen weiterqualifizieren oder ihre bestehenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser Fortbildung ist es, ein fundiertes und auf wissenschaftlichen Inhalten beruhendes Angebot für die Analyse von Lernstörungen/Lernauffälligkeiten zu schaffen, um geeignete Interventionen in die Wege leiten zu können.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Birgit Appelbaum Gebärden in der Kommunikationsförderung / Sprachtherapie – eine Brücke zur Lautsprache!

Dauer: Fr.: 14.00 – 19.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 15.45 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,- / Ermäßigt € 105,- / Nichtmitglieder € 155,-
Fortbildungspunkte: 12



Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und/oder (geistigen) Behinderungen, die noch nicht oder nur eingeschränkt über Lautsprache verfügen, machen häufig negative /ungünstige Kommunikationserfahrungen. Gebärden können diesen Kindern helfen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und stellen eine mögliche „Brückenfunktion“ zur Lautsprache dar. Zunächst soll es um einen theoretischen Einblick in die in Deutschland benutzten Gebärdensprachsysteme gehen. Dabei werden Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme und Gebärdensammlungen erarbeitet. Außerdem geht es um Grundregeln, die im Umgang mit Gebärden eingehalten werden sollten, um die Initiierung von Lernprozessen mit Gebärden sowie um die Dokumentation von (sprachlichen) Äußerungen. Die Inhalte einer spezifischen Diagnostik und entsprechender Dokumentation schließen sich an und werden an Fallbeispielen erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der praktischen Erarbeitung eines kleinen Kern- und Grundvokabulars in Gebärden, welches im Umgang mit Liedern, Gedichten und Spielen wiederholt und stabilisiert wird.

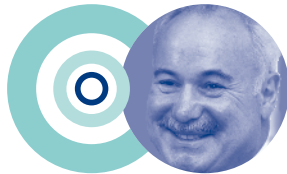
Zielgruppe: akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen sowie benachbarte Berufsgruppen, die mit nicht sprechenden, entwicklungsverzögerten und (geistig) behinderten Kindern arbeiten

Birgit Appelbaum ist Diplom-Musikerin und akademische Sprachtherapeutin (Sprachheilpädagogin). Sie arbeitet seit vielen Jahren als Angestellte im Zentrum für Sprachtherapie Moers mit den Schwerpunkten: spezifische Sprachtherapie bei hörgeschädigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und im Bereich Stimme sowie UK bei sinnesbeeinträchtigten Menschen. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln (seit 2007) und an der Universität Dortmund im Fachbereich Sprachbehindertenpädagogik (2010) sowie an der Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (seit 2011). Referententätigkeit, Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen. Zusatzqualifikationen: DGS (Deutsche Gebärdensprache), PROMPT, Unterstützte Kommunikation (UK) bei sinnesbeeinträchtigten Kindern, UK-Coach (in Ausbildung).

Ziele der Veranstaltung: Am Ende des Seminars sind Sie in der Lage, erste kleine Lieder, Gedichte und/oder Spiele mit Gebärden zu unterstützen und einige erste Begriffe, die in der Kommunikation mit Kindern wichtig sind, zu (be)nutzen. Darüber hinaus sind Sie in der Lage, den aktuellen Sprachstand des Kindes zu diagnostizieren und zu dokumentieren, um Rückschlüsse auf den Sprachentwicklungsstand und Konsequenzen für das weitere Vorgehen abzuleiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse in der Gebärdensprache sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich

Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch Kontextoptimierung – Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie grammatischer Störungen im Vorschul- und Schulalter



Univ. Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre hatte er die Leitung der Abteilung Logopädie an der Universität Freiburg/Schweiz. 1992–2004 war er Professor für Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit 2004 arbeitet er als Professor für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln. Er ist Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kompetenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration).

Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlenswert ist, dass den Teilnehmern folgende Inhalte aus Motsch, H.-J. (2010): **Kontextoptimierung.**

Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht (E. Reinhardt Verlag) München bekannt sind:

- Erwerbsreihenfolge der grammatischen Fähigkeiten: Kap. 2
- Störungen des Erwerbsprozesses grammatischer Fähigkeiten: Kap. 3

Motsch, H.-J. (2013): **Grammatische Störungen – Basisartikel.** In: Sprachförderung und Sprachtherapie 1, 2-8.

Dauer: Fr.: 12.30 – 19.00 Uhr · Sa.: 09.00 – 16.45 Uhr
Tagungsbeitrag: € 160,-
 Ermäßigt € 145,-
 Nichtmitglieder € 210,-
Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung:

Kontextoptimierung gehört nach zehnjähriger Forschungsarbeit inzwischen zu einer der wenigen evidenzbasierten Therapieformen im Rahmen der Sprachtherapie, d.h. die positiven Effekte dieser Therapieform grammatischer Störungen sind hinreichend empirisch belegt.

ESGRAF 4-9: Prof. Motsch hat 2013–2015 die modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen (ESGRAF-R) zu einem psychometrischen Testverfahren weiterentwickelt, das 2015 standardisiert und normiert ist für die Gruppe der 4–9 jährigen Kinder (Motsch & Rietz 2015 i.Vorb.)

Zielgruppe: Das Seminar wendet sich an Sprachtherapeuten/innen und Förderschullehrer/innen Sprache, die Interesse daran haben, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich „Diagnose und Therapie dysgrammatischer Kinder“ zu erweitern.

Ziele der Veranstaltung: Die Veranstaltung versucht, die Teilnehmer/innen nach einer Vermittlung der Grundlagen und Essentials der Kontextoptimierung bei der Umsetzung in die Therapieplanung erster kontextoptimierter Therapieeinheiten zu begleiten und zu unterstützen.

Heiko Seiffert

Spezifische Sprachförderung im inklusiven Unterricht in der Sekundarstufe I: Sprachliche Lernbarrieren und Lernchancen im grammatischen und lexikalischen Bereich

Dauer: Mi.: 9.00 – 17.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt: € 75,-

Nichtmitglieder: € 115,-



Inhalte der Veranstaltung: Kindern mit Sprachentwicklungsstörung gelingt es zumeist nicht, die im Unterricht verwendete Bildungssprache hinreichend zu verstehen und aktiv zu gebrauchen. Eine hier spezifisch ansetzende Sprachförderung im Unterricht muss die Bereiche Wortschatz, Grammatik, sprachliche Aktivierung und die Sicherstellung des Sprachverständnisses in Wort und Schrift umfassen. In dieser Fortbildung werden den Teilnehmer/innen erprobte Methoden vorgestellt, die darauf zielen, besonders Schülerinnen und Schülern, deren Sprachverarbeitungsmechanismus beeinträchtigt ist, das Lernen der im Unterricht relevanten Fachwörter mit verschiedenen Methoden zu erleichtern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Reader, der durch eine umfangreiche Sammlung von Fördermaterialien ergänzt wird.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Pädagogische Mitarbeiter/innen, Fachleiter/innen, Lehramtsanwärter/innen an allgemeinen Schulen, inklusiven Schulen und Förderschulen, alle sonstigen interessierten Personenkreise

Ziele der Veranstaltung:

- Erarbeitung von Kenntnissen über innere und äußere Lernbarrieren
- Möglichkeiten der wortschatzbezogenen Lernbegleitung im inklusiven Unterricht
- Möglichkeiten der unterrichtsintegrierten spezifischen Förderung grammatischer Fähigkeiten im inklusiven Unterricht

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Heiko Seiffert ist Lehrer für Sonderpädagogik mit den Fachrichtungen Sprachbehindertenpädagogik und Erziehungsschwierigenpädagogik. Von 2000 bis 2007 war er Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln, 2006 bis 2007 Mitarbeiter des Teilprojektes „Sekundarstufe“ im Rahmen-Forschungsprojekt Förderung grammatischer Fähigkeiten spracherverwergestörter Kinder (FGF-SK) an der Universität Köln. Seit 2009 bietet er Fortbildungen zum o.g. Themenbereich an und veröffentlicht dazu. Seit dem Wintersemester 2011/2012 hat er Lehraufträge an der Universität Hamburg.

Dr. Wilma Schönauer-Schneider

Bausteine zur Lehrersprache im sprachheilpädagogischen Unterricht und in inklusiven Settings



Dr. Wilma Schönauer-Schneider studierte 1993-1999 Lehramt und Magister Sprachheilpädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promovierte dort 2001-2004. Daneben arbeitete sie mehrere Jahre als Sprachheillehrerin an Schulen zur Sprachförderung und integrativ an Regelschulen. Seit 2006 ist sie als akademische Oberrätin am Lehrstuhl Sprachheilpädagogik mit den Schwerpunkten sprachheilpädagogischer Unterricht, Sprachverständnisstörungen (u.a. Monitoring des Sprachverstehens), Diagnostik und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen sowie seit kurzem Beratung und Redeflussstörungen tätig.

Dauer: Fr.: 09.00 – 16:00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Inhalte der Veranstaltung: In der Veranstaltung werden zunächst allgemeine Merkmale der Lehrersprache wie nonverbale, parasprachliche und sprachliche Mittel einer sprachfördernden Lehrersprache erarbeitet und in kleinen Übungen umgesetzt.

Es folgen verschiedene Bausteine der Lehrersprache, die eine gezielte sprachliche Intervention ermöglichen. Dazu zählen u.a. Modellierungstechniken, Einsatz von Metasprache und handlungsbegleitendes Sprechen. Die Ausführungen werden jeweils mit Videosequenzen veranschaulicht und in kleinen Übungen vertieft.

Zusätzlich erfolgt eine Diskussion der Umsetzung dieser Bausteine in verschiedenen schulischen Settings (v.a. inklusive Settings).

Zielgruppe: Sprachheillehrer/innen, Förderschullehrer/innen, Grundschullehrer/innen, Sprachtherapeuten/innen, die viel mit Lehrern/innen zusammenarbeiten, Heilpädagogen/innen

Ziele der Veranstaltung:

- Allgemein förderliche Merkmale der Lehrersprache erkennen und anwenden
- Verschiedene Möglichkeiten der Lehrersprache als gezielte Sprachförderung kennen und anwenden können
- Umsetzen der Bausteine zur Lehrersprache in verschiedenen Schulsettings

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Werbung in eigener Sache

Bitte beachten Sie folgende mögliche Ermäßigungen bei den Veranstaltungen in 2015:

- Wenn Sie innerhalb von drei aufeinander folgenden Kalenderjahren an fünf Veranstaltungen der dgs-LG Rheinland teilnehmen, gewähren wir Ihnen einen **Treuebonus von 50,- Euro** (gilt nur für dgs-Mitglieder).
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich diese fünf Veranstaltungen gesondert bescheinigen zu lassen, um sie z.B. bei Bewerbungen, vorlegen zu können.
Die Veranstaltungen wählen Sie aus, wir formulieren ein aussagekräftiges Schriftstück, nachdem Sie die (originalen) Teilnahmebestätigungen bei der Geschäftsstelle eingereicht haben.
- **Kolleginnen und Kollegen** aus einer Institution, die gemeinsam eine Veranstaltung besuchen möchten, richten Ihre Anfrage bzgl. eines ermäßigten Festpreises bitte ebenfalls an die Geschäftsstelle (**gilt ab 3 Personen**, gilt nur für dgs-Mitglieder). Bitte geben Sie dies möglichst bei der Anmeldung an.
- Bei Beantragung eines **Bildungsschecks** halbieren sich die Veranstaltungskosten.
Informationen zum Bildungsscheck des Landes NRW finden Sie unter www.bildungsscheck.nrw.de oder www.weiterbildungsberatung-nrw.de. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bildungsscheck mit Ihrer Anmeldung an die Geschäftsstelle.
- **Achtung:** Es ist nicht möglich, mehrere Ermäßigungen für eine Veranstaltung zu erhalten.
- **Anmeldung:** Nur online unter www.dgs-rheinland.de/fortbildungen/anmelden

Zusatzinformationen zur Anmeldung

- **Alle** Rückmeldungen zu Ihrer Anmeldung gehen Ihnen per Mail zu. Sie bekommen zeitnah eine Mitteilung über den Eingang Ihrer Anmeldung. Mit Erhalt der schriftlichen Rechnung entsteht die Verpflichtung zur Zahlung der Teilnahmegebühr. Bitte überweisen Sie die Gebühren bis zu dem in der Rechnung genannten Termin (ca. vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung). Bei verspätetem Gebühreneingang fallen zusätzliche Kosten in Höhe von 10,- Euro an.
Bitte schauen Sie regelmäßig in Ihren Mail-Postkasten ☺

Alle Veranstaltungstermine 2015 im Überblick

Q) Qualifikation Sprache

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
Q1/2015	19./20.06.2015	Köln	Dieter Schönhals	Qualifikation Sprache – Grundlagen

A) Fortbildungen

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
A1/2015	06./07.02.2015	Köln	Ursula Franke Frederik Pfeiffer	Einführung Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und Vorstellung der Methoden PECS und TEACCH
A2/2014	06.03.2015	Köln	Leo Schmitz Dagmar Desel	Start in die Schriftsprache – Über die Analyse der Lautstruktur zum Aufbau der Schriftsprache
A3/2015	18.04.2015	Köln	Dr. Anja Schröder	Erzählen – ein Kinderspiel!? Erfassung und Förderung interaktiver Erzählfähigkeiten als Aufgabe für die Sprachtherapie und Sprachförderung?!
3. Kölner Sprachtreff	09.05.2015	Köln	Dr. Simone Kannengießer Petra Schmitz Dr. Andreas Mayer	Sprachverständnisstörungen (Näheres s. Innenseiten dieses Fortbildungsverzeichnisses)
A4/2015	29.05.2015	Köln	Dr. Stephanie Riehemann	Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Sprache
A5/2015	29./30.05.2015	Köln	Dana-Kristin Marks	Der Wortschatzsammler – Lexikalische Strategietherapie für Vorschul- und Schulkinder
A6/2015	12./13.06.2015	Köln	Dr. Maren Aktas	Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik bei Kindern mit geistiger Behinderung
A7/2015	20.06.2015	Köln	Dr. Lilli Wagner	Sprachstandsdiagnostik bei ein- und mehrsprachigen Kindern mit dem Screening der kindlichen Sprachentwicklung SCREENIKS
A8/2015	04./05.09.2015	Tagungsort Düsseldorf	Dr. Luise Lutz	MODAK – Kommunikative Aphasiotherapie

A9/2015	12.09.2015	Köln	Dr. Nicole Ramacher-Faasen	Interventionen bei Lernstörungen
A10/2015	25./26.09.2015	Köln	Birgit Appelbaum	Gebärden in der Kommunikationsförderung/ Sprachtherapie – eine Brücke zur Lautsprache!
A11/2015	13./14.11.2015	Köln	Univ.- Prof. Dr. H.-J. Motsch	Kontextoptimierung – Evidenzbasierte Diagnostik und Therapie grammatischer Störungen

B) Fortbildungsschwerpunkt Inklusion

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
B1/2015	25.02.2015	Köln	Heiko Seiffert	Spezifische Sprachförderung im inklusiven Unterricht in der Sekundarstufe I: Sprachliche Lernbarrieren und Lernchancen im grammatischen und lexikalischen Bereich
B2/2015	11.09.2015	Köln	Dr. Wilma Schönauer-Schneider	Bausteine zur Lehrersprache im sprachheilpädagogischen Unterricht und in inklusiven Settings



Anmeldung nur online unter

www.dgs-rheinland.de/fortbildungen/anmelden

Ihre Ansprechpartner

im Vorstand der dgs-Landesgruppe Rheinland

1. Vorsitzender → H.-Theo Schaus · Propsteistr. 78 · 45239 Essen
Tel.: 0201/404263 · Fax: 0201/1775582 · E-Mail: schaus@dgs-rheinland.de

2. Vorsitzende → Leonie Mainka · E-Mail: mainka@sinn-macht-sprache.de

Geschäftsführerin → Heidi Kittner · E-Mail: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de

Schriftführerin → Corina Gawel · E-Mail: gawel@dgs-rheinland.de

Fortbildungsteam fortbildungen@dgs-rheinland.de

→ Theo Schaus · Propsteistr. 78 · 45239 Essen · 0201-404263 · E-Mail: schaus@dgs-rheinland.de

→ Birgit Appelbaum · E-Mail: birgit.appelbaum@cityweb.de

→ Dr. Reiner Bahr · E-Mail: reiner.bahr@lvr.de

→ Birgit Bastian · E-Mail: bastian@dgs-rheinland.de

→ Ellen Bastians · E-Mail: ellen.bastians@gmx.de

→ Angelika Lang · E-Mail: lang@dgs-rheinland.de

→ Dana-Kristin Marks · E-Mail: marksd@uni-koeln.de

→ Dieter Schönhals · E-Mail: schoenhals@dgs-rheinland.de

→ Heinrich Wild-Matejka · E-Mail: h.wild@netcologne.de

Referent für Internetpräsenz

→ Norbert Bahn · Tel. 0211/2807063 · E-Mail: norbert.bahn@lvr.de

Referent für außerschulische Sprachtherapie

→ Dieter Schönhals · E-Mail: schoenhals@dgs-rheinland.de

Beiratsmitglieder

→ Dr. Reiner Bahr · LVR-Wilhelm-Körber-Schule · Franz-Arens-Str. 1 · 45139 Essen

Tel.: 0201/28030-130 · E-Mail: Reiner.Bahr@lvr.de

→ Birgit Bastian · E-Mail: bastian@dgs-rheinland.de

→ Ellen Bastians · E-Mail: ellen.bastians@gmx.de

→ Theo Borbonus · Guts-Muths-Weg 28 · 45136 Essen

E-Mail: borbonus@dgs-rheinland.de

→ Barbara Städtler · E-Mail: staedtler@dgs-rheinland.de

→ Heinrich Wild-Matejka · E-Mail: wild-matejka@dgs-rheinland.de

Studentische Vertreterin

→ Paula Fritz · E-mail: paula.fritz@gmx.de

Geschäftsstelle

Bahnstr. 50 · 42781 Haan-Gruiten · Tel.: 02104-9524236 (AB) · Fax: 02104-9524268

E-Mail: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de · www.dgs-rheinland.de